

die Verbindung mit der Heimat zu sichern. So brachte das dritte Kriegs-
 332 jahr die **Eroberung Phöniciens und Aegyptens**. **Tyrus** fiel nach harter
 siebenmonatiger Belagerung. In Aegypten begrüßte man die Macedonier
 als Befreier vom persischen Joch. Alexander schonte die religiösen und
 nationalen Gefühle des Volkes, setzte eine aus eingebornen und helleni-
 schen Beamten gemischte Verwaltung ein und legte an der westlichen
 Nilmündung **Alexandria** an, das sich insolge seiner glücklichen Lage
 zwischen zwei Meeren bald zu einem Handelsplaze ersten Ranges ent-
 wickelte. Da inzwischen Parmenion durch die Besetzung Syriens mit
 dem Straßenknotenpunkte **Damaskus** den Landweg gegen einen
 feindlichen Vorstoß aus Innerasien geschützt hatte, konnte die Unterwerfung
 der Küstenländer als gesichert betrachtet werden.

2. Die Eroberung der Kernlande. So brach denn Alexander im
 Frühling 331 aus Aegypten auf, um von Damaskus aus den Vormarsch
 in die persischen Stammlande anzutreten; er überschritt ungehindert den
 Euphrat und Tigris und vernichtete das letzte persische Reichsaufgebot
 331 in der Entscheidungsschlacht zwischen Arbela und **Gaugamela** (bei den
 Ruinen Ninives). Dann setzte man über **Erbatana**, wo Parmenion
 zur Sicherung der Verbindungslinien zurückblieb, die Verfolgung des in
 die nordöstlichen Provinzen geflohenen Darius fort. Letzterer war inzwischen
 330 von dem Sattapen **Bessus**, der selbst nach der Krone strebte, ermordet worden.
 Alexander ließ ihn im Erdbegräbnis der Achämenidenkönige ehrenvoll be-
 setzen, drang dann persönlich nach **Nordostiran** vor und unterwarf die
 329,8 Grenzprovinzen bis nach Baktrien und Sogdiana (dem heutigen Turan).
 Bessus geriet hierbei in Gefangenschaft und wurde hingerichtet. Eine Reihe
 von neuangelegten Alexanderstädten sollte die eroberten Gebiete sichern.

Alexander als Großkönig. Nach dem Tode des Darius betrachtete sich
 Alexander als dessen rechtmäßigen Nachfolger und brachte dies durch sein ganzes
 Auftreten zum Ausdruck. Er umgab sich mit asiatischem Prunk, vermählte sich
 mit der baktrischen Fürstentochter **Roxane**, zog vornehme Perser in seine engere
 Umgebung und reihete asiatische Krieger in das Heer ein. Dadurch erbitterte
 er aber die Mehrzahl der stolzen Hellenen und Macedonier aufs tiefste. So bil-
 deten sich **Verchwörungen**, die den Zweck hatten, den König zu ermorden. Wieder-
 holt mußte gegen angesehenere Männer scharf eingeschritten werden: der tapfere
Philotas, Anführer der Reiterei, wurde wegen Hochverrats zum Tode
 verurteilt, sein Vater, der verdiente **Parmenion**, ohne Prozeß getötet.
 328 Während eines Belages schleuderte Alexander persönlich den tödlichen Speer
 gegen seinen ehemaligen Lebensretter **Klitus**, der bei der allgemeinen
 Trunkenheit den König durch Schmähungen schwer gereizt hatte; eine übereilte
 Tat, die Alexander schmerzlich bereute. Trotzdem ließ er sich von dem Wege,
 den er für richtig erkannt hatte, nicht abbringen.

3. Der Zug nach Indien. Im Sommer 327 zog Alexander mit einem
 macedonisch-persischen Reichsheer von Baktrien über den **Parapanisus**